

Zeit zu verschieben, und zum 22. April 1848 verstärkt durch die hoffentlich inzwiſchen einzutretenden neuen Mitglieder, eine anderweite General-Versammlung zu halten, und in dieſer den Vereins-Auſchuß zu wählen, ſowie die für das nächſte Halbjahr zu leſenden Zeiſchriften zu beſtimmen.

In dieſer zweiten Verſammlung ergab ſich, daß die Zahl der Mitglieder bereits auf 47 geſtiegen war, denen ſich ſofort noch 5 der Erſchienenen anſchloſſen.

Dieſmal war der Gewerbestand in erfreulicher und achtungswerther Maäße vertreten. Man wählte in den Auſchuß Hr. Groh, Steuereinnnehmer Hartung, Adv. Ger.-Dir. Lehmann, Töpfermeiſtr. Schumann, Amtſporelcontrolleur Hüſchmann, Agent Todt und den Unterzeichneten, und beſtimmte für das nächſte Halbjahr als vom Verein zu haltende Zeiſchriften:

die Leipziger Zeitung,  
die deutſche Zeitung (redigirt von Servinus),  
den Zwiſcher an der Donau,  
den allgemeinen Anzeiger der Deutſchen,  
die Ameiſe,

und ſetzte überdieß den Auſchuß noch ein Diſpoſitionsquantum für Anſchaffung intereſſanter Broſchüren an.

Gleichzeitig wurde die förmliche Eröffnung des Vereins zum 1. Mai l. J. beſchloſſen.

So wäre denn der Anfang zu einem Unternehmen gemacht, welches, wenn es an Ausdehnung in der biſherigen Maäße zunimmt, und in ſeinem Gedeihen von jedem einzelnen Mitgliede nach ſeiner größeren oder geringeren Kraft mit Liebe und Ausdauer unterſtützt wird, ein ebenſo lehrreiches, als in den obenanzedeuteten Beziehungen practiſch nützlich Organ der hieſigen Stadt und der Umgegend werden kann. Bis jetzt hat allerdings die letztere ſich noch gar nicht betheiligt. Der Verein hegt jedoch die feſte Hoffnung, daß nicht nur aus ihr, ſondern auch aus der Stadt ſelbſt ihm recht bald neue und zahlreiche Mitglieder zuwachſen werden, wenn nur erſt das Weſen und die Einrichtung des „Bürgermuſeum“ allgemeiner bekannt geworden ſein wird. Nur durch eine recht zahlreiche Theilnahme kann der Verein das werden, wozu er beſtimmt iſt.

Ich lade deßhalb hiermit alle Freunde tüchtiger politiſcher Geſinnung, ohne Rückſicht auf ihre Farbe, und alle Diejenigen, welche ſich für die Kenntniß und Verbeſſerung des Zuſtandes der Gewerbe, des Handels und Ackerbaues intereſſiren, nochmals zum Beitritt ein. Unter den jetzigen 52 Mitgliedern zählen wir übrigens 25 Handwerksmeiſter der verſchiedenen Gewerbe, 4 Aerzte, 4 Kaufleute, 2 Künſtler, 8 Juristen, 1 Theologen, 1 Lehrer, 3 fiſcaliſche Caſſenbeamte, 1 Geſchäfts-Agent, 2 Amtscopisten, 1 Gerichtsregiſtrator. Möge binnen Kurzem die Miſchung der Stände und Berufs-Arten noch zahlreicher und manichfaltiger ſich geſtalten.

Roſſen, den 29. April 1848.

Adv. Leonhardt,  
interim. Geſchäftsführer des Bürgermuſeum.

## Die Verſammlung

im Reſtaurationsgebäude bei Wilsdruff,  
am 30. April Nachm. 3 Uhr,  
veranlaßt durch Prof. Roßmäſler und  
Gerichtsdir. Hennig.

Zweck der Verſammlung. Verſtändigung und Erörterung über die Geſamt und Einzelaufgabe der hochwichtigen Wahl eines Abgeordneten für den 20. Bezirk nach Frankfurt am Main. Wiederholte Darlegung politiſchen Glaubensbekenntniſſes durch die 3 öffentlich genannten Wahlkandidaten: Oberforſtrath v. Berg, Prof. Roßmäſler, Gerichtsdir. Hennig. Vernehmung der Anſichten über die geeignetſte künftige Geſamtverfaſſung des deutſchen Volks.

Die Verſammlung zählte mit Einſchluß der Ankommenden und Abgehenden 150—160 Perſonen. Zugleich waren eingeladen und anweſend 6 Herren von Tharand, 4 von Roſſen. Zum Vorſitzenden war einſtimmig Prof. D. Schober aus Tharand erwählt, der die Verhandlungen eben ſo zweckmäßig als umſichtig leitete.

Die gehaltenen Reden waren nach Umfang und Inhalt in der Hauptsache etwa folgende:

G. D. Hennig eröffnet in einem wohlgeordneten, einleitenden Vortrag die Sitzung, und macht in erwecklicher Sprache aufmerkſam auf die Bedeuſamkeit der alle Vaterlandsfreunde jetzt beſchäftigenden Wahl.

Prof. Roßmäſler ſpricht ſich in einer umfangreichen Erklärung über die Grundſätze aus, von welchen ein Delegat in Frankfurt bei ſeiner Hinwirkung auf die künftige Neugeſtaltung des deutſchen Vaterlandes auszugehen habe, und über die Ueberzeugungen, von denen er ſelbſt in dieſer Rückſicht beſeelt und durchdrungen ſei.

Oberforſtrath v. Berg, aufgefordert, daſſelbe zu thun, erklärt vor Allem ſeine Bereitwilligkeit und Begeiſterung im Fall ſeiner Wahl die allgemeinen, unabweiſbaren materiellen Interellen des Volks (Gleichheit der Beſteuerung, der Münzen, Maße, Gewichte, der Zollgrenze, der Heimathsberichtigung etc.) fördern zu wollen, ſpricht ſich aber, mit Erwägung der Gründe für und gegen die Sache, durchaus zu Gunſten eines Zweikammerſystems, im Gegenſatz zu Prof. R. aus.

Hierauf ſprachen: Forſtkr. Adv. Friſſche in ergreifenden, gemessenen Worten, G. D. Hennig über ſein Manifeſt zur Wahl, Prof. Roßmäſler zur Erläuterung.

Wahlkandidaten wurden vorgeschlagen: Prof. Biedermann in Leipzig, (als welcher einen Wahlbezirk noch nicht für ſich habe) von Adv. Leonhardt aus Roſſen, für Prof. Roßmäſler ſprach P. Boem (Tanneberg.) Ferner durch Bezirksarzt D. Groh (aus Roſſen) der ehemal. Staatsminister von Carlowitz. Dem zur Entgegnung Stadtv. Adv. Bornmann aus Tharand. Hieran ſchloß ſich eine Debatte, hervorgerufen durch G. D. Adv. Lehmann (aus Roſſen), und nach manchem Guten und